

Leseprobe Alfons Zitterbacke hat wieder Ärger

Schulmeister

Der Küdersee vor unserer Stadt ist nicht groß, aber sehr schilfig. Wenige baden dort. Ich sehr viel. Da trainiere ich immer für die Schulmeisterschaften. Das Schlingpflanzengeug krabbelt mir am Bauch lang, und ich komme schwer vorwärts. Ich denke: Hier muss ich mich anstrengen, aber nachher im Schwimmbad bei den Schulmeisterschaften komme ich um so leichter vorwärts.

Als ich die Strecke zwanzigmal geschwommen war, legte ich mich müde in den Sand. Ich war ganz grünesprenkelt, und Algen hingen mir im Haar. Gerade stellte ich mir vor, wie die Schulmeisterschaften werden, und auf den Tribünen jubeln alle und rufen im Sprechchor: „Al – fons – Al – fons – Al – fons!“

Plötzlich schimpfte eine Frau. Drüben vor der Insel stand sie im Kahn und fuchtelte mit den Armen. Eine ganze Weile sah ich zu, aber sie hörte nicht auf. Ich ging wieder ins Wasser und schwamm hinüber. Jemanden zu retten ist schön. Man wird geehrt und ist immer ein Held. Der Kahn steckte im Schlingpflanzenkraut und schaukelte mächtig. Die Frau sagte: „Ich komme hier nicht los, ja will denn das nicht losgehen ...“

„Hallo!“, rief ich, „ich rette Sie!“

„Um Himmels willen!“, rief die Frau, „auch das noch!“

„Bleiben Sie ruhig!“, sagte ich. „Sie können sich auf mich ganz verlassen, ich bin schon fast Schulmeister im Brustschwimmen!“

Ich weiß nicht mehr wie es kam, ob der Kahnrand zu nass war, oder ob die Frau nicht gut aufpasste; als ich in den Kahn klettern wollte und mich am Rand festhielt, kippten wir um. Es war nicht sehr tief. Die Frau stand bis zum Hals im Wasser, mit grünem Kraut auf dem Kopf und sah mich stumm an. Ich verhedderte mich zwischen ein paar Angeln. (Ach, damit hatte sie vorhin immer herumgefuchtelt!) Zu dumm, dass ich immer einen roten Kopf bekomme, auch wenn es gar nicht nötig ist.

„Das macht wohl nichts“, sagte ich, „gehen wir gleich an Land hier auf die Insel, dann sind Sie wirklich gerettet.“ Ich schob die Frau und das Boot an Land, und wir setzten uns nebeneinander hin. Die Frau zog ihre Schuhe aus und goss das Wasser in den Sand. „Schönen Dank für die Rettung“, sagte sie leise, „... und die Angeln sind auch futsch, wirklich, schönen Dank.“

„Ach, das macht nichts“, erwiderte ich, „ich habe Ihnen doch gesagt, ich bin gern Retter.“

Aber die Frau war wohl nicht sehr glücklich über ihre Rettung. Sie schwieg eine ganze Weile. „Der See ist verdammt sumpfig, wie?“, sagte ich, damit man was zum Reden hat. Mit einem Male fing die Frau an zu lachen und hörte gar nicht auf.

Vielleicht hat sie einen Hitzschlag bekommen beim Reinfallen, dachte ich entsetzt und wollte schon anfangen, Lebensrettungsübungen zu machen, wie wir es bei unserem Sportlehrer, Herrn Filkendorf, gelernt haben. Mit dem nassen Kleid und dem grünen Zeug drum rum wälzte sich die Frau im Sand. „Das ist doch nicht die Möglichkeit“, schrie sie, „ich lache mich kaputt ... wer kann es denn anders sein ... das ist doch Alfons Zitterbacke ... wer rettet mich und stürzt den Kahn um und verknüllt meine Angeln ... nicht zu glauben ... Alfons Zitterbacke.“

Jetzt traf mich der Schlag. Woher kannte die Frau mich? Und dann noch über mich lachen. „Du bist doch Alfons?“, sagte sie und tätschelte mir die Backe. Das habe ich überhaupt nicht gern. „Jawohl!“, sagte ich steif und ernst, „ich bin Ihr Retter, Alfons Zitterbacke.“

„Kennst du mich nicht mehr?“, sagte die Frau und nahm sich ein Stück Alge aus dem Auge. Ich sah mir die Frau genauer an und wurde blass bis unter die Badehose. Natürlich kannte ich sie. Das war die Dame Zweu. Ihr hatte ich damals alle meine Geschichten erzählt, und sie hatte das dumme Buch daraus gemacht, wo alle über mich lachten und keiner mich ernst nimmt. „Nein, so ein Wiedersehen“, sagte sie, „ist das nicht reizend!“

„Hm“, sagte ich, „ich freue mich auch, dass ich Sie wiedersehe, Frau Dame Zweu.“

„So, mein Lieber“, die Dame Zweu ruschelte in ihrem Haar und zog allerlei Seerosenzeug heraus. Jetzt werden wir hier ein Weilchen auf der Insel bleiben müssen. Erstens kann ich ja nicht so“, sie zeigte auf ihre nassen, klebrigen Kleider, „unter die Leute, und zweitens kann mich Fischer Schmidtke erwischen. Ich habe nämlich beim Kentern meine Angelkarte verloren, und Fischer Schmidtke ist streng.“

„Ich kann ja wieder rüberschwimmen“, sagte ich.

„Nein, mein lieber Alfons, du bleibst hier und vertreibst mir die Zeit ein bisschen.“

„Was soll ich denn machen?“, maulte ich. „Ich zeige Ihnen sechs Klimmzüge oder einen Kopfstand, sieben Minuten lang, das ist Klassenrekord.“

Die Dame Zweu lachte. „Du erzählst mir was, das genügt schon.“

Dann erzählte ich ihr die Geschichte mit den sechzig Eiern und wie ich Weltraumfahrer Nr. 2 wurde und die Geschichte, wo ich auf dem Maulwurf ritt ... Die Dame Zweu lachte immerzu.

„Sie sind längst trocken“, sagte ich. Ich wollte nicht mehr erzählen.

„Nein, Alfons, erzähle weiter, das machen wir, ja, das machen wir!“, rief sie immerzu. Und ich musste weitererzählen. Es wurde sogar schon kühl, und die Sonne verschwand hinter den Bäumen. Aber die Dame Zweu ließ nicht locker. Ich musste erzählen.